

zwingen, sah er sich erst veranlaßt das Kreuzgelübde abzulegen; dann wurde er in den Kampf mit K. Ottokar verwickelt, welcher bereits zu mächtig geworden war, als daß es nicht zwischen ihm und einem kraftvollen deutschen Könige zum Streite hätte kommen müssen. Hierbei entriß Rudolf zuerst dem Böhmenkönige durch einen mit großer strategischer Ueberlegenheit geführten Feldzug Oesterreich, Steyermark, Kärnthen, Krain, die windische Mark, Bortenau und Eger und belehnte ihn sodann mit Böhmen und Mähren 1276. Dann als die Reibungen zwischen beiden Fürsten fortbauerten und einen neuen Kampf veranlaßten, verlor Ottokar die entscheidende Schlacht auf dem Marchfelde bei Wien. Er selbst wurde nach hartnäckiger Gegenwehr gefangen und wehrlos niedergemacht, 26. Aug. 1278. Rudolf ordnete nun auch Böhmen, dem er einen Reichsverweser gab, bis 1283 Ottokar's Sohn Wenzel II. König wurde, der dann später selbst die polnische Krone erlangte, 1300, sein gleichnamiger Sohn aber die Krone von Ungarn. Mit diesem, † 1306, erlosch vierundzwanzig Jahre nach der Niederlage auf dem Marchfelde der Stamm der Premysliden in Böhmen.

Erst nach dem siegreichen Kampfe mit den Böhmen gewann K. Rudolf die Kraft, dem Landfrieden Geltung zu verschaffen. Er schaffte die unrechtmäßigen Zölle ab, bestrafte die Landfriedensbrecher, Oesterreich aber verließ er sammt Steyermark seinen Söhnen Albrecht und Rudolf 1282; Kärnthen wurde mit Tyrol vereinigt. So gab er — nach dem Willen des Volkes und mit Zustimmung der Churfürsten — nachfolgenden Königen das Beispiel eine Hausmacht aus erledigten Reichsländern zu schaffen. Was er aber zu Gunsten seines Hauses erworben, wurde von diesem auf den Grund hin, den die Babenberger gelegt, mit rastloser Mühe erweitert und vergrößert, so daß in vierhundertachtundfünfzigjährigem Bestande seines Mannesstammes (— 1740) Deutschland auf dieser Seite nicht ein Dorf verlor, wohl aber Ungarn, Galizien, Böhmen, Mähren, Kärnthen, Tyrol und ein Theil Italien's unter einem Scepter vereinigt wurden. —

Nach allen Seiten hin machte sich die Veränderung gegen die frühere großartige Zeit geltend. Mehr als irgend ein früherer Fürst erhob Rudolf bereits Abgaben vom Clerus, besteuerte er die Bürger der Reichs-